

## **Werk**

**Titel:** Al-Anax

**Jahr:** 1819

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN345284372

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN345284372> | LOG\_0716

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

3) Der Marktflecken Altdorf an der Schussen,  $\frac{1}{2}$  St. von Ravensburg, am Fuße des Hügels, auf welchem das ehemalige Reichskloster Weingarten steht, an der Landstraße von Ravensburg nach Ulm, hatte einen eigenen Magistrat und Municipalrechte, auch ehemals eine österr. Post. Er war der Sitz des Ober- und Kreisamts Altdorf. Jetzt ist hier der Sitz eines königl. württemberg. Unteramts, zum Oberamte Ravensburg gehörig. Der Markt enthält 310 H., 1979 Einw. Die Welfen, als Grafen von Altdorf, räumten im J. 1055 ihr Bergschloß zu Altdorf den von Altmünster dahin berufenen Benedictiner-Mönchen ein, welches Kloster erst später den Namen Weingarten erhielt.

4) Außer einigen andern gleichnamigen Ortschaften im Badenschen und Württembergischen bemerken wir hier noch Altdorf im königl. bairischen Landgerichte Oberdorf, im Ober-Donaufreise als Hauptort eines Steuerdistrikts, wozu noch 2 Dörfer, 1 Weiler und 1 Einöde gehören. (Raiser.)

ALTDORF, (in Ungern), auch Altendorf, ungr. O Falu, slav. Stara Wes, lat. Antiqua Villa genannt, Marktfl. in der Zipser Gesp. diesseit der Theiß, an der galizischen Grenze am Flusse Poprad an der Landstraße, mit einem k. k. Haupt-Dreißigkamt, im J. 1811 mit 939 kathol. und 57 jüdischen Einw. Man spricht hier slowakisch, rufniatfisch, polnisch und teutsch. (Rumy)

Altdorf, Altorf, Altdorfer, s. unter Altorf, Altorfer.

ALTDORFER, (Albrecht), geb. zu Altdorf in Baiern, unweit Landsbut im J. 1488 <sup>1)</sup>. Er war einer von Dürers Schülern, und genoss den Unterricht dieses Meisters im Malen und Kupferstechen, arbeitete aber vorzugsweise im letzten Fach; und wenn er auch hierin seinem Meister nicht gleich kam, so sind seine Stiche und Holzschnitte, letztere wegen ihrer Nettigkeit, doch nicht ohne Verdienst, und werden von Liebhabern und Sammlern sehr gesucht. Da er nur kleine Gegenstände behandelte, so zählt man ihn unter die kleinen Meister, und die Franzosen nennen ihn daher le petit Albert, welches Andere für den kleinen Albrecht Dürer erklären. Die bestimmten Nachrichten die über Altdorfer vorhanden sind, überzeugen uns, daß sein Aufenthalt in der Schweiz kurz gewesen seyn müsse, indem er schon im J. 1511 in den Bürgerregistern zu Regensburg vorkommt, wo er Mitglied des innern Raths wurde, und endlich als Stadtbaumeister daselbst im J. 1538 starb <sup>2)</sup>. Die Gemälde dieses Meisters sind mit der größten Sorgfalt ausgeführt und meisterhaft behandelt <sup>3)</sup>. In Regensburg, den Gallerien zu Wien und München findet man treffliche Stücke von

<sup>1)</sup> Sandrart Th. II. S. 231 und Kießl Gesch. der Schw. Maler Th. I. S. 1 geben ihm Altorf in der Schweiz den Hauptort des Kantons Uri zum Geburtsort. Dabei die Verwechselung der Schreibart seines Namens, bald Altdorfer, bald Altorf. <sup>2)</sup> Heinecken Dictionnaire T. 1. p. 173 erhielt diese nähere Nachrichten von Herrn Wld., einem Regensburger Senator, der zugleich ein großer Freund der zeichnenden Kunst war. <sup>3)</sup> Von den Fehlern ihres Zeitalters, Härte, fehlerhafter Perspective und einer gewissen kleinlichen Genauigkeit sind sie jedoch nicht frei. Vor andern geschätzt werden eine Kreuzigung und das Martyrium des heil. Sebastian. (Meyer Knouau.)

ihm. Was seine Kupferstiche betrifft, so beschreibt Bartsch 96 Stücke und 63 Holzschnitte. s. le peintre graveur T. 8. p. 41.

Sein Zeichen ist



(Weise.)

Alte, d. Aeltere, s. oben Alt.

ALTEA, (16° 50' L. 38° 49' Br.), Stadt im span. Königr. Valencia, am Fluß Guadaleta, nicht weit vom Meer, mit 4800 Einw., die Fischerei, Baumwolle-, Wein-, Flachs-, und Seidenbau betreiben, guten Honig gewinnen und Glashütten unterhalten. (Stein.)

Alte Baue, Gewerke, u. s. w. im Bergbau, s. Baue u. s. w.

Alte Fell, s. Fulda, Fluß.

Alte Fluth, s. Finow und Havel.

Alte Grund, Alte Königsgrund, s. Rüdersdorf.

ALTE LAND, heißt ein Marschdistrikt im Herzogthum Bremen, der seit dem Anfange des 12ten Jahrh. durch Niederländer, welche des Deichwesens kundig waren, gegen Ueberschwemmungen der Elbe gesichert und urbar gemacht worden, (53 R. Br. zwischen 30 und 40', und dem 26 und 27° der L.), wird im Norden von der Elbe begrenzt, in Nordwesten aber durch die Schwinge von dem herzogl. bremischen Lande Rehdingen abgesondert. Außerdem grenzt es in demselben Herzogthum in Westen mit dem Amte Uthathenburg und dem Burgmännergerichte zu Horneburg, so wie mit den Ämtern Alt- und Neukloster. Hier stößt es auch an das lüneburgische Amt Moosburg, so wie gegen Osten an das Amt Harburg. Es ist 4 Meilen lang, enthält aber wegen seiner ungleichen Breite von fast 1 Meile bis  $\frac{1}{2}$  Meile, höchstens nur 3 geogr. QM., und zählt etwa 14000 Einw. Jener Länge ungeachtet wird sie herkömmlich nur zu 3 M. gerechnet, und auch darnach eingetheilt. Die erste Meile erstreckt sich von der Schwinge bis zur Lüle, und begreift die 4 Kirchspiele Zwillensteth, Hollern, Grünenteich und Steinkirchen. In der zweiten Meile zwischen den Flüssen Lüle und Este befinden sich ebenfalls 4 Kirchspiele, Mittelkirchen, Neuentkirchen, Jork und Borstel, wozu der halbe Theil des von der Este seinen Namen führenden Kirchspiels Estebrügge kommt, und die dritte von der Este bis an die harburgische Grenze, oder den von Ulcers her noch so genannten schwedischen Schlagbaum sich erstreckende Meile enthält, außer der andern Hälfte des Kirchspiels Estebrügge, auch das Kirchspiel Neuenfelde. Eine andre Eintheilung des Alten Landes außer diesen in 3 Meilen oder 10 Kirchspielen ist die in 18 Distrikte, wovon 12 Hauptmannschaften heißen, und 6 den Namen von Voigteien führen. Als Hauptort des Landes kann man den Flecken Jork ansehen, welches einem Kirchspiele in der zweiten Meile den Namen gibt, theils, weil dies der beste Ort im Lande ist, theils, weil sich hier das Gericht mit 2 Richtern (Gräfen) und einem Secretär befindet <sup>\*</sup>).

<sup>\*</sup> In alten Zeiten wurden diese Gräfen aus dem Hausmannsstande genommen, jetzt aber werden Gelehrte dazu ge-

Außerdem sind Nebengerichte zu Francoop, Rübke, Min-  
kop, in der Leswig, Sinkenreich, oder das Klostergericht u.  
f. w. Das Land hat verschiedene alte Vorrechte aufrecht er-  
halten. (Pratje Hgth. Bremen u. Verden IV, 329 fgg.).  
Es ist fruchtbar an Getreide aller Art, an Hanf, Flachs, Kar-  
toffeln, Merrettig, weißen Kobl und Obst, besonders Kir-  
schen. Auch ist der ansehnliche Viehstapel, und eine veredelte  
Pferdezuucht, hier nicht zu übersehen. Die Ausfuhrartikel  
übersteigen die etwa einzuführenden mit Inbegriff der Luxus-  
artikel außerordentlich. Dieses ist auch wegen der verhält-  
nißmäßig großen Abgaben dieses Distrikts gegen andre noth-  
wendig. Die Abgaben aber werden den Einwohnern wegen  
ihrer Lage, besonders wegen der Nähe von Hamburg, wohin  
sie den bedeutendsten Theil ihrer überflüssigen Produkte ab-  
setzen, sehr erleichtert; und dazu kommt noch der Gewinn, den  
sie größtentheils als Schiffer durch Aukauf und Verkauf von  
Kornfrüchten und Fischen, die sie mit gutem Vortheile verfil-  
bern, beziehen. Eigentliche Dörfer befinden sich im Alten  
Lande nicht, sondern die Häuser liegen in langen Strichen,  
die denn freilich distriktsweise ihre verschiedenen Abtheilun-  
gen und Benennungen haben. s. E. Werthold Scharf Be-  
schreibung des im Herzogth. Bremen belegenen Alten Landes  
nach seiner kirchlichen, politischen und statistischen Beschaf-  
fenheit in den Annalen der braunschweig-lüneburgischen  
Churlande, 4. Jahrg. S. 667-697. 781-810. Auch beson-  
ders gedruckt Hannov. 1790. 8. (Schlichthorst.)

Altels, s. Gasterenthal.

Altemann, s. Säntis.

Altemark, s. Altmark und Egelu.

ALTEN, ein reißender Strom des nordwestlichen Finnmarkens  
Laplands, der sich im nordwestlichen Finnmarkens ins  
Eismeer ergießt. Unweit seiner Mündung liegt der Hof  
Altengard (sprich Altengord) die Residenz des Amt-  
manns über Norwegisch-Lapland. — In der Nähe  
liegt der Hafen und Stapelplatz Alten, an dem Meer-  
busen Raafjord (69° 55' der Br.), von wo ein beträcht-  
licher Handel mit getrockneten und gesalznen Fischen ge-  
führt wird. Die Luft ist hier sehr rein und gesund, der  
Boden sandig, aber ziemlich fruchtbar, es gedeihen Kar-  
toffeln und Braunkohl, auch wird etwas Gerste ge-  
säet, die herrschenden Baumarten sind Fichten und Birken. Das  
Meer ist hier außerordentlich salzig, und friert nur im In-  
nern der Meerbusen. (Nach Skjöldebrand Voyage pitto-  
resque au Cap Nord. à Stockh. 1805). (v. Schubert.)

ALTENA, Stadt im südl. Theile der Grafschaft  
Mark an der Lenne, mit 643 H. und 3300 Einw., Sitz des  
Landraths des Kr. Altena und eines Land- und Stadtge-  
richts, mit einer lutherischen, reformirten und katholischen  
Kirche, deren erste 2 Prediger hat, und mit einer latei-  
nischen und höheren Bürgerschule, 4 Elementarschulen  
ungerechnet. Die Stadt, die schon 1367 das Stadtrecht  
und die Befugniß, einen Civilrichter zu wählen, erhielt,

wählt, von denen der eine adligen, der andere bürgerlichen  
Standes ist. Ersterer wird von der königl. Regierung zu Stade  
bestellt; bei Erledigung der letztern Stelle aber werden von Sei-  
ten des Landes der königl. Regierung 4 Candidaten zur Auswahl  
vorgeschlagen, bei der Präsentation und Wahl beider aber wird  
besondere Rücksicht auf Landeseingeborne genommen. Bei der  
Anstellung eines Secretairs wählt gedachte Regierung aus 3 von  
Seiten des Landes vorgeschlagenen Personen.

Allg. Encyclop. d. W. u. R. III.

hat eine sehr eingeschränkte Flurmark in ihrem engen  
Thale; in diesem Thale fließen aber viele wasserreiche  
Bäche zusammen, die 400 Drahtrollen, 6 Rahnadel-  
mühlen, 1 Fingerhutsmühle und 1 Blechhammer treiben.  
Ueberhaupt besteht das vorzüglichste Gewerbe der Ein-  
wohner in Eisen- und Stahlfabriken, in Rahnadel-,  
Fingerhüte- und Schwarzblechfabriken, wie auch in einer  
Messingschmelze. An Eisendraht werden jährlich 18000  
Etn., an Stahlbraht 2400 Etn., und an Rahnadeln,  
Speer-, Segel- und Stricknadeln 200 Millionen ver-  
fertigt. — Die Stadt ist um einen Berg herum gebaut,  
auf welchem ein altes, vermuthlich im 12ten Jahrh. von  
der gräf. Familie Altena mit andern Schloßern gegen  
Heinrich den Löwen erbautes, Schloß liegt, das dadurch  
merkwürdig ist, daß das jetzige königl. preussische Haus da  
von sein Recht auf das Herzogth. Cleve und die Grafsch.  
Mark und Ravensberg ableitet (s. Cleve und Mark).  
Das Schloß war, seiner Lage nach, vor der Erfindung  
des Schießpulvers nicht leicht zu erobern. Bis in die  
Mitte des vorigen Jahrh. lag auf demselben ein Com-  
mandant mit einer Besatzung von 30 Invaliden; nachher  
war es der Sitz des Criminalgerichts der Grafschaft  
Mark, welches bei der Einführung der franz. Gerichts-  
barkeit aufgehoben wurde. (v. d. Berken.)

ALTENAHR, vor der Erbauung von Ruemar,  
(Reuenahr) Ahr schlechtweg, wie die vorbeifließende Ahr  
genannt, ist ein kleiner Flecken von 70 H. und 346 Einw.,  
oder, wenn man die der Gemeinde zugetheilte Ortschaften  
Altenburg, Burscheid und Reimerzhofen mitrechnet,  
von 117 H. und 567 Einw. Durch des Grafen Friedrich  
von Hostenen Schenkung kam Altenahr samt Harth und  
Hostenen an das Erzstift Oeln (1246), früher hatte sich  
eine jüngere Linie des Hostenischen Geschlechts davon ge-  
nannt. Die alte Burg war bis zur Revolution, der Sitz  
12 adeliger Burgmänner (mit 16 Stimmen) welche zu  
der Pfarre, einer sehr reichen Pfründe, jedes Mal einen  
Edelmann präsentirten. — Die Bürgermeisterei Altenahr,  
welche an die Stelle des Amtes getreten, und dem Kreis  
Ahrweiler zugetheilt ist, enthält 23 Ortschaften, 7 Ge-  
meinden, 711 H., 3319 Einw. (3128 im J. 1812), 1241  
Morgen Ackerland, 434 Morgen Wiesen, 443 Morgen  
Weinberge, 2358 Morgen Wald. Die meisten Einwoh-  
ner leben vom Weinbau, wenige erbauen ihr eigenes  
Brod. Oberhalb Manschoß liegt das in der Ge-  
schichte so berühmte Schloß Saffenberg in Rui-  
nen. (v. Stramberg.)

ALTENAU, kleiner Fluß im wolfenbüttelschen  
Bezirk des Herzogthums Braunschweig, entspringt im  
Elme oberhalb Eizum, geht durch Schuppenstedt und  
fällt bei der Donnerburg der Dfer zu. Herzog Julius  
versuchte vergeblich auf demselben eine Holzflöße anzu-  
legen. (Hassel.)

ALTENAU, offene Bergstadt in einem Harthale  
der Prov. Grubenhagen, Bergamt Claußthal an der Dfer,  
1,368 Fuß über dem Spiegel der Dfsee. Sie hat 165  
hölzerne, meistens mit Schindeln gedeckte Häuser, in un-  
ebenen, aber reinlichen Straßen, 1 Kirche und 1,165  
lutherische Einwohner; darunter sind 74 Handwerker und  
Krämer, die übrigen nähren sich vom Berg- und Hüt-  
tenbau, der Spizenflöppelei, der Garnspinnerei und et-